

Zunächst stellte Herr Metz die Frage nach der Höhe der mit der Maßnahme verbundenen Kosten und wollte ferner wissen, was eine ortsübliche Straßenbeleuchtung sei.

Herr Schwamborn teilte mit, dass der Erschließungsträger den Straßenbau mit 470.000 € beziffert habe. 50.000 € kämen hinzu für die Ingenieur- und Vermessungsleistungen und weitere 50.000 € werde die Begrünung ausmachen. Der Gesamtbetrag der Kosten belaufe sich somit auf 570.000 €, der nun zwischen Investor und Stadt aufgeteilt wird.

Nach dem Erschließungsvertrag würde hiervon der Investor 300.000 € übernehmen. Im nächsten Haushalt seien für die Maßnahme 300.000 € angemeldet worden. Mit der ortsüblichen Beleuchtung sei eine klassische Beleuchtung gemeint, die nicht dominiert, sondern dezent gestaltet ist.

Herr Züll wies zum wiederholten Male darauf hin, dass in der Sitzungsvorlage anzukreuzen sei, dass die Maßnahme finanzielle Auswirkungen habe, wenn Kosten für die Stadt anfallen. Zum dem stellte er die Frage, ob auf den qualifizierten Straßen Zebrastreifen angelegt werden. Dies wurde von der Verwaltung bejaht.

Herr Bäsch meinte, dass sich seine Fraktion wegen der Schulwegverkehre mit der Verkehrssicherheit in diesem Bereich beschäftigt habe. Er rege an, die Zebrastreifen so zu gestalten, dass keine Kollision mit dem Radverkehr stattfinden kann.

Auch Herr Bonerath frug nach, ob es sich um Zebrastreifen oder um Querungshilfen handele. Auch bat er um eine grobe Skizzierung der Zeitschiene. Er regte an, für die Grüngestaltung des Kreisels Paten zu finden.

Bezüglich des Zebrastreifens teilte Herr Schwamborn mit, dass für Radfahrer eine spezielle Furt eingerichtet wird. Mit Paten sei man bereits im Gespräch. Der Erschließungsträger möchte in einem $\frac{3}{4}$ Jahr fertig sein. Je nach Baufortschritt werde er mit den Stichstraßen oder mit dem Kreisels beginnen.

Herr Schröder stellte die Frage, ob es Erfahrungsberichte gäbe, wie sich die Verkehrssicherheit insbesondere für Fußgänger und Fahrradfahrer in Kreiselsbereichen verändert habe.

Herr Hennig teilte mit, dass es eine umfassende Kreiselsunfallforschung gäbe, wonach es bei Kreisverkehren weniger Konflikten gäbe, insgesamt sei die Verkehrssicherheit deutlich besser als bei signalgeregelten konventionellen Kreuzungen.

Herr Metz stellte den Energieverbrauch der Lampen zu Diskussion. Er gab abschließend zu Bedenken, dass die vorgesehenen Bäume auf den Querungshilfen für einen Schulweg nicht geeignet seien.

Herr Züll schlug vor, die Radwegethematik kurzfristig mit dem ADFC zu besprechen.